



Daten

Bauantrag: Mai 2005
 Baubeginn: September 2005
 Fertigstellung: August 2006
 Bruttogeschossfläche: 690 m²
 Bruttorauminhalt: 3.031 m³
 Gesamtbaukosten: 1.204.000,00 €
 (ohne Abbrucharbeiten)

Landeshauptstadt **Hannover**

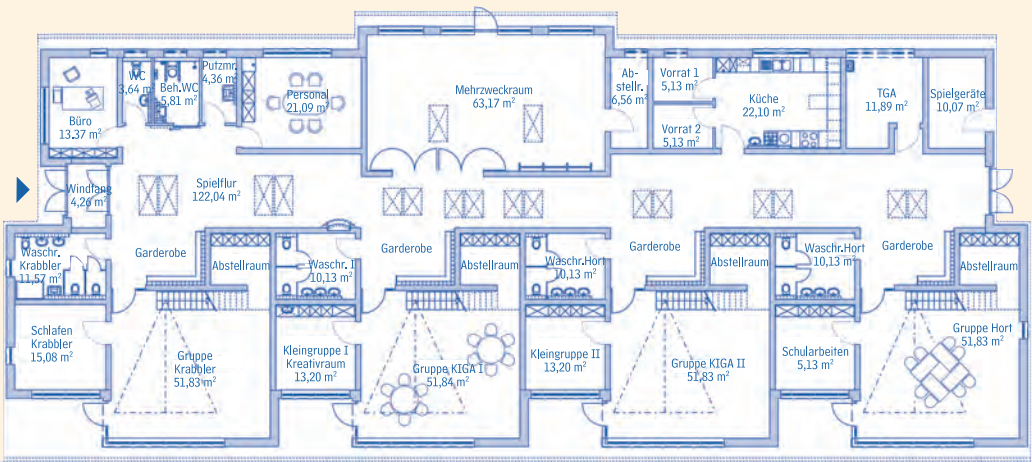
Der Oberbürgermeister
 Fachbereich Gebäudemanagement

Bauherr
 Planung und Bauleitung
 Projektsteuerung Hochbau
 Außenanlagen
 Projektsteuerung Außenanlagen
 Text
 Fotos
 Katja Neumann, Burkhard Foltz
 Geoinformation
 Petra Utgenannt
 Fachbereich Steuerung,
 Personal und Zentrale Dienste

Druck
 Stand April 2007

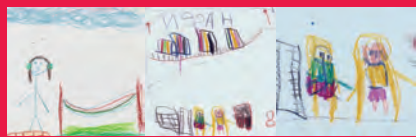
Kindertagesstätte Posener Straße





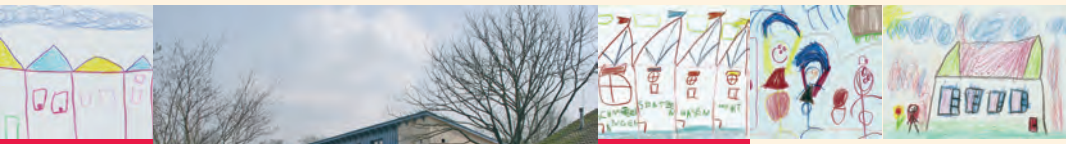
Die Konzeption

Die Planung wurde vom Fachbereich Gebäude-management in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugend und Familie, der Kita - Leitung und dem Kirchen-vorstand der St. Nicolai - Gemeinde erarbeitet. Das machte es auch möglich das Raumprogramm noch kurzfristig zu ändern. (TAG)



So werden neben 2 x 50 Kindern in Kiga - Gruppen und 20 Kindern in einer Hort - Gruppe, nochmals 20 Kinder in einer alters-gemischten Krabbl./Kiga - Gruppe betreut, die sich im Laufe der kom-menden Jahre in eine reine Krabbl - Gruppe mit 15 Kindern wandeln wird. Im Nebengebäude wird eine weitere Hort -

Gruppe mit 20 Kindern versorgt. Der Kreativ-raum, die Galerien, der Spielflur und ein Mehr-zweckraum sind im Ver-gleich mit dem Vorgän-gerbau als „Neuland“ einzustufen, wurden aber spontan von den Kindern als Spielbereich mit Begeisterung erobert.



Das Gebäude

Der Bau einer Kindertagesstätte stellt an Bauherren, Fachberater und Architekten hohe Anforderungen. Neben den üblichen städtebaulichen, administrativen und finanziellen Vorgaben, die beachtet werden müssen, gilt es, die Doppelnutzung des Gebäudes als Arbeitsplatz und als Ort pädagogischer Arbeit zu berücksichtigen. Sowohl die Baulichkeiten als auch die Einrichtung der Kita soll die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte unterstützen, gleichzeitig aber auch die intellektuelle,



menschliche, motorische und soziale Entwicklung der Kinder fördern. Das Gebäude wurde nach ökologischen Gesichtspunkten als Massivbau geplant und löst einen Fertigbau aus den 60-er Jahren ab. Unbedenkliche, natürliche Baustoffe, hoher Wärmeschutz sowie praxis-gerechte Ausstattungsmerkmale gehören selbstver-ständlich genauso dazu, wie eine Grundrissgestaltung, die Bewegungsfreiheit und Nutzungsvielfalt der Räume erlaubt.